

INHALTSVERZEICHNIS

A. EINLEITUNG	1
I. Problemstellung	1
II. Gang der Untersuchung	2
B. DAS GEWALTMONOPOL ZWISCHEN „VIS“ UND „POTESTAS“: GESCHICHTLICHE ASPEKTE	3
I. Konkurrenzkämpfe im Früh- und Hochmittelalter	3
1. Phase der freien Konkurrenz in der germanischen Zeit (bis 500 n.Chr.)	3
2. Beginnende Zentralisierung in fränkischer Zeit (500-900 n.Chr.)	6
3. Das hohe Mittelalter (900-1500 n.Chr.)	10
a) Staat und Gesellschaft im hohen Mittelalter	10
b) Recht und Rechtsdurchsetzung im hohen Mittelalter	14
aa) Fehde und Blutrache als Gefahr für die innere Sicherheit	14
bb) Freistätten, Hausfrieden und Fronhöhe	17
cc) Entwicklung der Offizialmaxime im gerichtlichen Verfahren	19
4. Zusammenschau und Ergebnis	21
II. Monopolisierung im Absolutismus	23
1. Das Streben nach innerer Sicherheit im Zeitalter der Aufklärung	23
2. Gerichtsbarkeit, Policey und Verwaltung	27
a) Reichskammergerichtsordnung und Carolina	27
b) Verwaltung und Policey	30
3. Kodifikationen vom Absolutismus bis zur Aufklärung	32
a) Einführung des Inquisitionsprozesses in den frühen bayerischen Gesetzeswerken	32
b) Spätere Reformgesetzgebung	33
4. Exkurs: Ehre und Ehrenschatz	35
5. Zusammenschau und Ergebnis	39
III. Die französische Revolution	41
1. Mangelhafter Rechtsschutz als Ursache der Revolution	41
2. Vergleich mit der Situation in Deutschland	43
3. Zusammenschau und Ergebnis	46
IV. Das Ende des Heiligen Römischen Reiches und der Wiener Kongress	47
1. Die Armee zwischen Fürstenheer und Staatsmacht	47

2. Verwaltungs- und Justizreformen in Bayern und Preußen	49
3. Zementierung der Gesellschaftsordnung im Wiener Kongress und Deutschen Bund	51
4. Aufkommendes Nationalbewusstsein und Karlsbader Beschlüsse	53
5. Zusammenschau und Ergebnis	57
V. Das Gewaltmonopol im Kampf um den liberalen Volksstaat	58
1. Schwurgerichte als Antwort auf politische Justiz	58
2. Kapitulation der staatlichen Gewalt vor der Gewalt der Straße	60
3. Der Staatsstreich gegen den Staatsstreich	62
4. Das Scheitern der bürgerlichen Revolution	64
5. Zusammenschau und Ergebnis	65
VI. Von Olmütz nach Versailles	68
1. Zunehmende Zentralisierung im Kaiserreich	68
a) Zentralisierung durch die Verfassung von 1871	68
b) Einschränkung der zulässigen Selbsthilfe im Reichsstrafgesetzbuch	69
2. Bestreben zur Vergesellschaftung staatlicher Machtmittel in Kurhessen und Bayern	70
3. Staat und Recht auf Gewaltsamkeit als Spielball politischer Ziele	73
4. Der Einsatz des Militärs im Inneren als ultima ratio	76
5. Das Ende des Kaiserreiches	79
6. Zusammenschau und Ergebnis	80
VII. Das Gewaltmonopol in der Weimarer Republik	82
1. Abhängigkeit der Republik vom Gewaltmonopol	82
2. Zwischen Parlamentarischer Republik und Präsidialdiktatur	85
3. Offene Türen für aufkommenden Totalitarismus	87
4. Zusammenschau und Ergebnis	90
VIII. Der Nationalsozialismus	92
1. Verfassungs- und Gesetzeslage	92
2. Staatliche Gewalt im Schatten der Politik	95
3. Die „gelenkte“ Rechtsprechung	97
4. Die Wehrmacht zwischen Widerstand und soldatischem Gehorsam	102
5. Entwicklung der Verwaltungsgerichtsbarkeit bis 1944	104
6. Zusammenschau und Ergebnis	106
C. ANWENDUNG VON GEWALT UNTER DEM GRUNDGESETZ	108
I. Bedeutung des staatlichen Gewaltmonopols	108
1. Das staatliche Gewaltmonopol und seine Stellung im Grundgesetz	108
2. Pflicht des Staates zum Schutz der Rechtsgüter der Bürger	113

3. Rechtsstaats- und Demokratieprinzip als Grenze des Gewaltmonopols	118
4. Friedenspflicht und Gewaltmonopol in den einfachen Gesetzen	121
5. Legitimationskrise des Gewaltmonopols im modernen Rechtsstaat	126
a) Gefährdung der inneren Sicherheit durch politischen Extremismus	126
b) Gefährdung der inneren Sicherheit durch islamistischen Extremismus	129
c) Gefährdung der inneren Sicherheit durch zunehmende Gewaltbereitschaft	137
d) Gefährdung der inneren Sicherheit aus systemimmanenten Gründen	142
6. Zusammenschau und Ergebnis	145
II. Gesetzliche Grenzen des Gewaltmonopols	147
1. Durchbrechung des Gewaltmonopols im Zivilrecht	148
a) Selbsthilfe, § 229 BGB	148
b) Selbsthilfe des Vermieters, Verpächters und Gastwirts	149
c) Selbsthilfe des Besitzers, § 859 BGB	152
d) Selbsthilfe des Besitzdieners, § 860 BGB	154
2. Durchbrechung des Gewaltmonopols im Strafrecht	155
a) Rechtfertigungsgründe	155
aa) Notwehr, § 32 StGB	155
bb) Notstand, § 34 StGB	163
cc) Festnahmerecht gem. § 127 StPO	167
b) Entschuldigungsgründe	170
c) Zusammenschau und Ergebnis	173
3. Durchbrechung des Gewaltmonopols im Öffentlichen Recht	174
4. Zusammenschau und Ergebnis	179
III. Das Gewaltmonopol im Spiegel der 68er	181
1. APO und Studentenbewegung im Kampf gegen das „autoritäre“ Gewaltmonopol	181
2. Widerstand und Protest im Spiegel von Rechtsprechung und Literatur	189
a) Die Ausweitung des Gewaltbegriffs der Nötigung	189
b) Die Verwerflichkeit der Nötigung	192
c) Sitzstreik als Gewalttätigkeit i.S.d. § 125 Abs. 1 StGB?	196
3. Die Protestbewegung und die Gesetzgebung	199
a) Die Angst vor dem Notstand als Stunde der Exekutive	200
b) Strafgesetzgebung zwischen Reaktion und Opportunismus	204
4. Zusammenschau und Ergebnis	208
IV. Reichweite des Gewaltmonopols im modernen Rechtsstaat	211
1. Das Gewaltmonopol und das Demonstrationsrecht	211
2. Grenzfälle hoheitlichen Handelns	217
a) privates Sicherheitsgewerbe	217

b) Geschwindigkeitskontrolle	224
c) Modell "Sicherheitswacht" in Bayern	229

D. ZUSAMMENSCHAU UND AUSBLICK	234
--------------------------------------	------------